

Herrn Egon Schieber würgt es in der Kehle bei diesen Aussichten. Aber am nächsten Tag ist er wieder hoch. Er hat seine Briefe so vorsichtig verfaßt. Der mit Arbeit überlastete Richter hat sicher nichts zu beanstanden gefunden. Er stürzt dem eintretenden Gefängnisbeamten entgegen:

„Meine Briefe von gestern sind doch alle expediert?“

„Die Hälfte nicht!“ muß er erfahren, und es wird ihm die Verfügung des Richters vorgelesen. Beanstandet wurden:

1. Brief an die Tänzerin Lola, in dem Herr Egon völlig unberechtigte Klagen über das Essen führt. Das stört die Ordnung in der Gefangenenanstalt.

„Der is natürlich Hammelrippchen mit Sekt jewöhnt“ meint Lumpazius Vagabundus mit der Kehrichtschaufel an der offenen Tür. Er ist inzwischen wegen seiner Ruhe und Verträglichkeit zum Kalfaktor avanciert, läuft überall herum und spendet philosophische Kommentare.

2. Brief an den Bankprokuristen Meineidinsky. Der solle sich an das und das erinnern, wenn er eine Zeugenladung bekäme.

„Hochfaul und plump!“ bestätigt der Strolch und schiebt einen geschmuggelten Priem in die Backentasche.

3. Brief an die Ehefrau Schieber mit der Bitte, man möge ihm ein neues, gutes Leinen für das harte Lager in der Zelle besorgen.

„Damit Sie es in Streifen reißen und sich aus dem Fenster hinablassen können?“ Der Beamte hebt vorwurfsvoll die Stimme.

„Nun mußst' de natürlich weiter in unseren seidenen Hotelbetten pennen,“ grinst der an der Tür.

4. Schreiben an Herrn Adolf Maier mit der bekannten Aufforderung aus Götz von Berlichingen.

„Briefe anstößigen oder beleidigenden Inhaltes können natürlich auch nicht zugelassen werden“, tadelt der Beamte und scheucht den feixenden Strolch von der Schwelle. Der klopft draußen geräuschvoll die Kehrichtschaufel aus.

„Jott, so heißblütig war ick in meinen jungen Jahren auch mal.“ Lumpazius Vagabundus schultert seinen Besen und steigt die Treppe hinab, um sich im Erdgeschoß beliebt zu machen. „Aber det legt sich alles. Ick habe wegen meines Hühnerdiebstahls jetzt det Parlament gar nich erst bemüht.“ Der Priem wandert in die andere Backentasche, denn er kommt an einem Aufsichtsbeamten vorbei. „Aber wat unser lieber Nachbar und Bankdirektor is, der legt wegen seiner Wechselreitereien gleich 'n Volksbegehr uff.“

Herr Egon Schieber sitzt tatsächlich schon wieder in seiner Zelle und schreibt und schreibt. Briefe, Eingaben, Beschwerden, Proteste — — —

Der Richter seufzt. Er kennt angenehmere Lektüre.

Und doch ist der Inhalt der Korrespondenz der Gefangenen psychologisch meist recht interessant. Darüber ein andermal mehr.

* * *